

Botanischer Name: Hylotelephium telephium
Deutscher Name: Purpur-Fetthenne
Familie: Crassulaceae (Dickblattgewächse)
Inhaltsstoffe: Glykoside, Gerbstoffe, Schleim, Flavonoide
Verwendete Pflanzenteile: Kraut
Vermehrung: Samen
Sammelzeit: Juni bis September
Zubereitung: Nur äusserliche Anwendung. Pflanzensaft, getrocknete Pflanze, in ÖL eingelegte Blätter.

Geschichte und Herkunft: Die Fetthenne ist in ganz Europa heimisch. Früher wurden Fetthennen auf Dächer gepflanzt um den Blitz abzuwehren. Die antiken Heiler wie Dioskurides und Plinius setzten die Fetthenne zum Heilen von Brüchen, bei Hautentzündungen, Schwielen und Hühneraugen ein.

Wirkungsweise:

Innerlich: Keine

Äusserlich: antientzündlich, keratolytisch,

Verwendung in der Heilkunde:

Innerlich: keine

Äusserlich: Hautentzündungen, Warzen, Hühneraugen

Verwendung in der Küche: keine

Warnhinweise: nur Äusserlich

Mythologischer Hintergrund:

